

Schiff "Charlotte" sinkt, das über die Toppen geflaggt hatte. Die Mannschaft hatte auf den Auen aufgesetzt und begrüßte die deutschen Flüchtlinge mit begeisterten Zurufen. Am 10. und 11. Uhr wurde das Boot von dem deutschen Booten abgehoben. Die Besatzung wurde in die Booten der russischen Flotte empfangen und, welche Sold und Proviant darbrachten. Zur Begrüßung waren mehrere russische Offiziere und Matrosen erschienen. Der russische Kommandant des Bootes, Admiral Turov, der Chef des russischen Vice-Admiral Wladimir, das Schiffhaupt von Petersburg — welcher letzterer die Matrosen in deutscher Sprache willkommen hieß und der Kaiserin ein Bouquet überreichte —, sowie der deutsche Vorkommandant Kapitän Radolin mit Gemahlin und den Mitgliedern der deutschen Besatzung. Nachdem der Kaiser die Booten der russischen Flotte mit der Fahne und Musik angelegelt, besuchte er das Boot des russischen Vize-Admiral Wladimir, das Schiffhaupt von Petersburg — welcher letzterer die Matrosen in deutscher Sprache willkommen hieß und der Kaiserin ein Bouquet überreichte —, sowie der deutsche Vorkommandant Kapitän Radolin mit Gemahlin und den Mitgliedern der deutschen Besatzung. Nachdem der Kaiser die Booten der russischen Flotte mit der Fahne und Musik angelegelt, besuchte er das Boot des russischen Vize-Admiral Wladimir, das Schiffhaupt von Petersburg — welcher letzterer die Matrosen in deutscher Sprache willkommen hieß und der Kaiserin ein Bouquet überreichte —, sowie der deutsche Vorkommandant Kapitän Radolin mit Gemahlin und den Mitgliedern der deutschen Besatzung. Nachdem der Kaiser die Booten der russischen Flotte mit der Fahne und Musik angelegelt, besuchte er das Boot des russischen Vize-Admiral Wladimir, das Schiffhaupt von Petersburg — welcher letzterer die Matrosen in deutscher Sprache willkommen hieß und der Kaiserin ein Bouquet überreichte —, sowie der deutsche Vorkommandant Kapitän Radolin mit Gemahlin und den Mitgliedern der deutschen Besatzung.

halten einzig durch freie, unangeführte Organisation und nicht durch eine Rindfleisch zur längst veralteter Zwangsorganisation erzielen. Als Resultat würden sich in diesem Falle, zweifellos, wie auch in unmeßbar 10jährige Erfahrung in Österreich zur Genüge darthut, heftige Unruhen und enbloße Unzufriedenheit über die Abgrenzung der einzelnen Gewerbe ergeben. Auch können wir uns der Ansicht nicht entschlagen, daß die ganze Organisationsfrage, wie er nach den vorliegenden Gesichtspunkten im Leben gerufen werden soll, viel zu gekünstelt und kompliziert ist, als daß er immer und im entscheidenden Augenblick funktionieren wird. Wir sind der Ansicht, daß der Gegenwert der weitaus größten Mehrheit der Kleingewerbetreibenden nicht zum Nutzen, sondern vielmehr zu Schaden gereichen wird. Bringt doch die neue Zwangsorganisation im Hintergrunde nicht unerhebliche gewerbliche Beschränkungen, Unquemlichkeiten und Verschärfungen der Betriebe. Die Kosten für die geplante Organisation dürften sich bei ihrer großen Komplexität für die einzelnen Handwerker nicht unbedeutend stellen, und durch das weitgehende behördliche Aufsicht- und Beaufsichtigungssystem wird bereits sich bald nach allen Seiten hin befristigt und allgemein felsen. Dazu kommt, daß im Vergleich zu einer Umfassung aufgesetzt werden sollte, daß eine Veranschlagung des eigentlichen Berufs gar nicht zu vermeiden sein wird. Und dabei ist in Erwägung zu ziehen, daß durch die neue Zwangsorganisation der Kleingewerbetreibenden ein Schutz vor Konkurrenz und eine Garantie des Absatzes nicht geboten wird, und auch nicht geboten werden kann, weil das Publikum die Gewerbeergänze und den Dienst der ständigen Innungsmitglieder garnicht annehmen braucht, sondern sich nach Verlieben an einheimische oder auswärtige Fabrikanten wenden kann.

Die Handwerker werden mithin ohne greifbaren Nutzen, ohne Kosten, persönliche Lasten und Beschränkungen auf sich nehmen müssen, denen die Fabrikanten und Kaufleute nicht unterworfen sind.

Im Anschluß an die Mitteilungen über die Unterredung eines Berichterstatters mit Herrn v. Pöbbecki erhält das "Berl. Tgl." aus "allerwärtsfähiger Quelle" die Nachricht, daß die ganze "Unterredung" nur auf eine Anfrage des Berichterstatters betreffend den Telephonverkehr der Berliner Presse — namentlich insoweit dieser Verkehr während der Mittagsstunde erleichtert werden könnte — zurückzuführen sei. Hingegen ist das Blatt selbst in der Lage, auf einige Neuerungen hinzuweisen, die unter der herbeigeführten Leitung in verschiedenen Kreise stehen würden. Aus dem, was darüber des Vorigen ausgeführt wird, ist hervorzuheben, daß die Rücksicht der neuen Postverwaltung prinzipiell dahin gehen soll, vor allem das Publikum selbst zur Beschleunigung und sonstigen Erleichterung des Verkehrs heranzuziehen. Dabei würde die Verwaltung nach amerikanischen Muster verfahren. So sollte z. B. für das Publikum in den Schalterräumen eine Waage zur Benutzung aufgestellt werden, durch welche dieses etwaige Gewicht bezüglich des Briefgewichts selber ersehen kann. Telegramme bis zu 10 Worten sollen in Zukunft einfach mit fünfzigpennigen Marken bezahlt werden. Die Einführung von Kartenbriefen werde bei der neuen Verwaltung auf keinen Widerstand stoßen. Die Telephongebühr solle, auf die Möglichkeit einer Erhöhung eingedenk gerichtet werden. Dagegen könne eine Erhöhung des Telegraphenpreises in Aussicht zu ziehen. Dieser gebe in seiner jetzigen Gestalt keine Ueberschüsse; es sei eine Zehnjahrs, daß unter den 50 Millionen Deutschen nur etwa 10 bis 12 Millionen von dem Telegraphenbedarf Gebrauch machen. Schließlich will zu bedenken geben, daß die neue Verwaltung in ihrer Reformthätigkeit, soweit sich diese nicht auf Angelegenheiten rein formaler Natur bezieht, von der Zustimmung des Reichstanzlers abhängig ist. Auch die vom Publikum mit bestem Vernehmen herbeigehante Erhöhung des einfachen Briefgewichts auf 20 Gramm gehört zu den Dingen, über welche der Reichstanzler mit zu verfügen hat. — Sehr viel Hoffnung auf neue Reformen scheint uns in diesen Mitteilungen auch nicht zu liegen.

Schule und Kirche

* Der Unterricht im ersten Schuljahr. Der jüngste gefällige Bescheid der Berliner Schulverwaltung, von den 22 Stunden der ersten Klasse unserer Gemeindefschulen vier auf Verbesserung und Handarbeit zu verwenden und nur die übrigen 18 zu obligatorischen Schulfächern zu machen, ferner, soweit es angeht, halbstündige Sektionen einzurichten, hat die "Oesterw.-Zitung" in Berlin veranlaßt, nach im Laufe dieses Jahres ein Preisanschreiben über die Frage zu erlassen: "Nach welchen pädagogischen Grundsätzen und in welcher Weise ist der Unterricht im ersten Schuljahr zu gestalten?"

Verwaltung und Verfassung

* Das Reichsgericht verurteilt das Gesetz betreffend den Verzicht auf die Reichsangehörigkeit der Orte vom 26. Juni 1897, welches am 1. April 1898 in Kraft tritt. * Auf Grund der bei der Volkszählung vom 2. Dez. 1895 gewonnenen Materialien wird von dem k. Statistischen Bureau eine neue Auflage des "Gemeindelexikons" für das Königreich Preußen vorbereitet, welches binnen kurzem in einzelnen Heften für jede Provinz der Reichsangehörigkeit übergeben werden soll. Die neue Auflage wird in tabellarischer Form, nach Regierungsbezirken und Kreisen geordnet, neben den Angaben über die Bevölkerungsziffern, die funktionellen Verhältnisse, den Flächeninhalt, die Zahl der Wohngebäude usw., auch über die Zugehörigkeit der einzelnen Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke zu den Verwaltungs- und Gerichtsbezirken, Landratsbezirken und Kirchspielen die erforderlichen Mitteilungen enthalten. Bei der Reichsangehörigkeit ist der Inhalt des Gemeindelexikons ein besonders wichtiges und wertvolles Hilfsmittel für den geschäftlichen Verkehr und Verkehr.

wissenschaftliche Leistungen ertheilt werden, nicht als Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung gelten. Eine Verbesserung finde nicht statt, bei der Anwendung fehle es daher an dem Willen der Leistung und Gegenleistung; das für die Annahme eines leistungspflichtigen Einkommens aus gewinnbringender Beschäftigung eines Schriftstellers unbedingt erforderlich ist. Der Preis werde von Zeit zu Zeit für die beste Leistung auf einem gewissen Gebiete der Wissenschaft vergeben. Die Preisurtheile werden von einer aus vier oder fünf Mitgliedern bestehenden Jury ertheilt, welche nicht in der Weise der Wahlung die Rechte, die als Entgelt für empfangene Leistungen zu erachten wäre.

* Gegen den Probiß v. Schumann und den Hauptlehrer Sell in Meißeln (Posen) wurde, wie früher berichtet, ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie einem vom Bürgermeister ausgesetzten Wettbewerb sich nicht angeschlossen und nicht in der Weise der Wahlung die Rechte, die als Entgelt für empfangene Leistungen zu erachten wäre.

* In Köln war, wie früher Zeit mitgeteilt wurde, von einem Schatzmann, namens Rieker, eine achtaber Dame auf einen Wettbewerb, der sich an der Folge als ähnlich unangenehm herausstellte, verhaftet worden. In dieser Angelegenheit war ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das jedoch infolge des Todes des Ersten Staatsanwalts eingestellt wurde. Zur größten Ueberraschung der Beteiligten wurde wegen dieser Entscheidung des Ersten Staatsanwalts eingeleitet wurde, vom Oberstaatsanwalt verworfen und der Beschuldigte der Erste Staatsanwalt bestimmt wurde. Von befehliger Seite ist sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht gegen diesen zweiten Beschuldigten eingereicht.

* Gegen den polnischen Lehrer v. Poleski aus Morast bei Posen wurde im Distriktverfahren von der königlichen Regierung ein Amnestiebescheid ohne Berufungsberechtigung erlassen. Die Anklage lautete auf Verhinderung des jeglichen Schulunterrichts in Posen, die Poleski 1895/96 in Posen und Inowrazlaw in den katholischen Lehrervereinen gehalten hatte, ferner auf Verhinderung des Kreisstudienratsverhandlung, der in Eingaben an die Regierung auf die ungenügenden Fortschritte der Schüler Poleski im Deutschen hingewiesen hatte.

* Wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse gegenüber einem 14jährigen Knaben wurde der Polizeidiener Köpfer aus Pillau von der Strafkammer zu Königsberg i. Pr. unter Annahme milderer Umstände zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte hatte den Knaben, der mehrfach großen Unfug verübt, verhaftet, in eine Zelle geworfen und ihn dann durch wiederholte Anwendung des Gummischlages zum Gehorsam zu bringen verüht.

Wirtschaftsaffären

* Der Zweck des erweiterten Nachrichtenwesens zur Ermittlung der Getreidepreise ist nach dem Rundschreiben des Reichsanwalzers, der deutschen Getreideproduktion den gebührenden Einfluß auf die Gestaltung der inländischen Preise zu sichern. Mit anderen Worten heißt dies, daß der Zweck des Nachrichtenwesens ist, die Getreideproduzenten in den Stand zu setzen, die Getreidepreise möglichst zu steigern! Dieser Zweck soll nur dann in befriedigender Weise erfüllt werden können, wenn es gelingt, täglich zur Darstellung zu bringen, wie viel inländisches Getreide zu Markte gebracht, und welche Preise für diese Quantitäten erzielt worden seien. Daraus könnte man fast schließen, daß das ausländische Getreide bei der Preisnotierung ganz übergangen werden könnte, da es seinen Einfluß auf die Preisgestaltung ausübt. Trotz der vom Vorstand des Bundes der Landwirthe dem Reichsanwalter unterbreiteten Forderungen ist das ausländische Getreide nun einmal in Deutschland nicht zu entbehren und wird, wenn die gerade in agrarischen Blättern veröffentlichten Berichte über Getreidepreise und Getreideausfuhr nicht, in diesem Jahre erst recht nicht entbehrt werden können. Mit der Beschränkung der Preisermittlungen auf inländisches Getreide, die an anderer Stelle des Rundschreibens auch damit begründet wird, daß sie im Interesse der Preisfindung des Nachrichtenwesens liege — dieser Begründung kann man allerdings nicht widersprechen — wird auch den deutschen Getreideproduzenten nicht gebient sein. Vorläufig hat es freilich mit der Durchführung der von dem Reichsanwalter entworfenden Anträge noch gute Wege. Die neue Karte wird längst unter Dach und zum weitaus größten Theile auch schon verkauft sein, wenn auf Grund der Ausfertigungen der Landvermessungen der Reichsanwalter an die Verwirklichung seiner Pläne gehen kann.

* Nachdem am Donnerstag die "Post" ihre bimetallicische Seele gezeigt und erklärt hatte, daß sie zu Herrn v. Wagnel das Vertrauen hätte, er würde aus reinem Dogmatismus sich nicht der Mittel bei einer internationalen Vereinbarung über das Verhältniß zwischen Gold und Silber annehmen, so am Samstag zu der Erkenntnis, daß man bei der nächsten Präsidentenwahl die "Silberseite", d. h. Bryan und seine Freunde siegen, eine große Ungehörigkeit und Stauung in den Geldverhältnissen der Vereinigten Staaten eintreten würden, was natürlich dem deutschen Handel nach Amerika nichts weniger als förderlich sein kann. Was werden zu dieser Gelegenheit die bimetallicischen Freunde der "Post", die Herren Arndt, v. Kardoff und Gessner sagen, die während der letzten Wahlen in Amerika ein Zustimmung- und Ermutigungstelegramm an Bryan sandten?

* Waslang lagen nur über die Schulden der Städte und Landgemeinden genauere Gesamtangaben vor; über die der Provinzen und Kreise fehlten sie. Diese Lücke ist nun ausgefüllt durch Berechnungen, welche von 1832 bis 1895 reichen und die Gesamtsumme der von den preussischen Gemeindevorständen bis zu diesem Jahre angeschlossen aufgenommenen Schulden auf den erheblichen Betrag von fast zwei Milliarden Mark befestigen.

* Neuerdings sind öfters Mißhandlungen bei Arbeitern in Gerbereien festgestellt worden; die Ursache der Erkrankung ist auf das Stricken ausländischer Daute zurückzuführen, welche Arbeit durchaus nicht mit der nötigen Sorgfalt vorgenommen wird. Wie die "Post" hört, sind deshalb neuerdings von der Regierung Beschränkungen erlassen, die eine Gefahr, wie sie jede Mißhandlung mit sich bringt, abwehren sollen. Es wird darin eine gründliche Reinigung der Ballen vor dem Desinfizieren verlangt, das Tragen wasserdichter Mittel, deren sich der Arbeiter leicht entledigen kann, Desinfektion der Hände mit Jodlösung nach gethaner Arbeit, sowie Reinigung von Gesicht, Armen, Bart und Kopfsaar.

* Die Provinzialfeuerdirektoren sind aufgefordert, die Rollen auf Umwehung einer Bundesratsbeschlüsse zu versehen, wonach, wenn das zur Abfertigung abgemeldete Petroleum in leere Behälter, etwa in W. Kasser oder andere leere Gefäße übergefüllt ist, welche unter Zollkontrolle und dem

Deutsches Reich.

Das Handwerkersetz ist in Kraft getreten.

Was Gesetz über die Organisation des Handwerks, wie es nach langen und langwierigen Verhandlungen vom Reichstag beschlossen worden ist, hat nunmehr die kaiserliche Sanction gefunden und ist am Sonnabend, dem Reichs-Anzeiger veröffentlicht worden. Das Gesetz ist vom 26. Juni 1897 datirt und von dem neuen Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowski, gegengezeichnet. Es tritt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt, sofort in Kraft. Der Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz in üblicher Weise in a. f. w. in Kraft tritt, wird durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrates bestimmt. Nun wird der Wust von Paragrafen, aus dem das Gesetz besteht, in die Wirklichkeit überführt werden. Da wird sich bald zeigen, ob für den Handwerkerstand jene Vorteile, die von den Jünglingen in Aussicht gestellt sind, aus dem Gesetz sich ergeben werden, oder ob es die schweren Nachteile, welche die Gegner des Gesetzes voraussetzen haben, im Gefolge haben wird. Wir sind und bleiben der Meinung, daß der erstoffte Nutzen für den Handwerkerstand ausbleiben wird. Haben doch die in den letzten Jahren vorgenommenen Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik bis zur Evidenz erwiesen, daß nicht die Konkurrenzfreiheit, sondern in erster Linie der Fortschritt der Technik, des Großbetriebes, im Kreditwesen und in der Geschäftsführung des Publikums die bekannten Mängel im Handwerk hervorgerufen haben. Der Fortschritt des Großbetriebes gegenüber dem Handwerk liegt eben vor allem in den erleichterten und schnelleren Kapitalanlagen sowie in dem Woffensinn, welcher wieder eine niedrigere Preisbildung zuläßt. Was hat dies aber mit der Gewerbefreiheit zu thun, und wie soll hier eine Beschränkung derselben Abmilderung zu schaffen imstande sein? Im Zusammenhang besserer Produktionsbedingungen, von Kreditverleicherung und erhöhter Leistungsfähigkeit, vereint mit einer gezielten Interessenvertretung, die die natürlichen Hilfsmittel zur Debung des Handwerks gegeben. Die aber läßt sich nach unserem Dafür-

Eröffnung.

Nach beendeten Umbau und bedeutender Erweiterung eröffne ich heute meine Verkaufsstelle
Salon Leipziger Strasse 73.

Grösstes Lager der Provinz.
 Pianos eigener Fabrik in allen modernen Stylarten von **Mk. 450—1500.**
 Flügel und Harmoniums berühmtester Fabriken zu mäßigen Preisen.
 Größtes Leib-Institut am Platze. — Anulanteie Zahlungsbedingungen. — Siderliche Garantie.

Halle a. S. C. Rich. Ritter.

Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb. Gegründet 1828.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 5. October 1897. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
 Die Direction.

„Thuringia“

Gegründet 1858.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: **0 Millionen Mark**, Versicherungs-Bestand Anfang 1897: 100 Millionen Mark, Vermögensbestand Ende 1896: 46 Millionen Mark, zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mk. gewährt: **Lebensversicherung** (Police) unanfechtbar, unverfallbar u. gebührenfrei, steig. Dividende, nach Wahl bar oder z. Erhöhd. der Vers.-S.), Begräbnisgeld, Aussteuer-, Altersvorsorgungs-, Wittwenpension- u. Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art** (mit und ohne Prämienrückgewähr), sowie gegen Reise-Unfälle allein, zu **günstigen** Bedingungen und billigen Prämien, **keinerlei Nachschussverbindlichkeit**. Kautionsdarlehne an Beamte. Zur Vermittelung von Abschlüssen empfiehlt sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit, die Generalagentur

Julius Becker, Bankgeschäft,
 Martinsberg 6.



Vorzüglich laufende Tourenmaschinen,
 Halbrenner und Damenräder,
 neuester Modelle, von solider Bauart, empfiehlt
C. G. Haedel, Enghl, mechanische Gewerbe- u. Fahrradfabrik.

Zur gefl. Beachtung. Wegen Verkauf und Uebernahme des Geschäfts **Total-Ausverkauf**

des gesammten Warenlagers
 zu **enorm billigen Preisen.**

Verkauf nur gegen Baar.

Beginn Montag den 9. August.
M. Frankenbach's Wwe.
 Giesleben.

C. W. Trothe
 Optisches Institut
 Gegr. 1816.
 11 Poststrasse 11.

Opernplafond, Feldstecher etc.

Brillonen, Pinco-nez, Barometer, Thermometer.

D. R. G. M. No. 37785, gutschützendes Pinco-nez neuester Construction.

40 Pf. Klavier 40 Pf.
 i. Germaod. u. Sinder über 73. in kurz. Zeit nach leichter Art (3.10.) bei nicht befäh. Lehrer in langjähr. Praxis. Off. erb. unter 1321 V. an die Exp. d. Bl.

Lichtpausen-Anstalt.
 Zur schnellsten u. fauchesten Arierung von negativen sowie positiven **Lichtpausen** empfiehlt sich **H. Bretschneider**, technisch. Verlagsgeschäft. Preisliste über Arierung von Lichtpausen post. und losen frei.



Neuester Petroleum Gasföcher ohne Luftpumpe, daher keine Abnutzung. 30 u. 40 Pf. Wasser fochend. Gewandlos u. rauchfrei. Weitegebde Garantie. C. Rensch, Wöhr 9/10.

C. Hammer,
 Uhrmacher, Leipz. Str. 12.

Tafeluhren (Wädel) von 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Reelle Garantie. Verandt gegen Nachnahme.

Wäghrollen, Sobelbänke
 liefert in allen Sorten und Größen. Kohl, Schiffs, Markt, Eisenweg 44.

Briefbeförderungsanstalt
 in einer niedrigen, Stadt von über 50,000 Einw. in sofort zu verkaufen. Offerten unter W. g. 9269 beförd. Rudolf Wöffe, Halle a. S.

Zur Ernte

empfehle Wa. Strohhelle, aus bestem Landobstentrod gearbeitet.
Ernst Bruchhorst, Strohseilfabrik,
 Hfen a. Stb.

Gebrauchte Pianinos,
 sehr gut erhalten, für 200, 250 und 400 Mark zu verkaufen. G. B. Doll, An der Universität 1.

Probieren Sie **KAPPUS-SEIFE** die allein echte **Konkurrenz-Seife** überall erhältlich Preis 25 Pfennig
M. KAPPUS, Ulmstraße 11

Jeder Versuch
 wird Ihnen die Vorteile beweisen, das Schmitz in Föhrenes
Weißer Metallputz
 d. diese Vngummet für alle Metalle ist

WEISSER METALLPUTZ
 SCHMITZ & FÖRDERER
 Cassel
 Vert. für alle Provinzen
 des das Putzmittel der Welt

Weißer Metallputz schmirzt nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt weder d. schmutzigen noch gelben, weder d. Kalkstein.

Schmitt & Förderer
 Wahlershausen-Cassel.
 Gener. Vertreter: W. Curds,
 Halle a. S., Konventstraße 2.

Die beste Feder:
Aug. Weddy,
 Leipziger Strasse 22.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
 G. Berlin, Neue Prosastraße 1 und Markt 24 (Wohngebäude).

Mit 2 Beisitzern und Unterschriftsblatt.

van Houtens Cacao

Die Vorzüglichkeit dieser Marke erklärt den enormen Absatz.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

Somatose
 ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes **Kräftigungsmittel** für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranken, Magenkranken, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für **Bleichsüchtige.**

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Echter Emmenthaler Schweizer Käse.
 No. 92 S

H. Krause HALLE A. S.

Gr. Ulrichstrasse 40.
 Leipziger Strasse 96.
 Gr. Steinstrasse 42.
 Alter Markt 18.

Frische gute Butter.

Freyberg's Brauerei
 empfiehlt in der besten Jahreszeit als leichtes, erfrischendes Getränk
Gausbier à Flasche 6 Pfg.

Rattentod
 (Rattentod) (Muschel) (Cassia)

in das durchsicht. einzig wirkende Mittel gegen Motten und Mäuse tödlich und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Vieh irgend welche Gefahr zu bringen. 50 Pfg. pro 1 Mk.

Bei **G. Kaiser, Schmeerstraße 13**, u. **G. Sander, Leipziger Str. 22**.

Für den Anzeigensell verantwortlich: D. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit 2 Beisitzern und Unterschriftsblatt.